

**Niederschrift  
über die  
9. Sitzung des Integrationsbeirates  
am 08.02.2017  
im Sitzungssaal des Neuen Rathauses**

**Beginn:** 18:06 Uhr

**Ende:** 19:45 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Herr <b>Altuner</b> Salih	x		
2	Herr <b>Ataman</b> Burhanettin			x
3	Herr <b>Cetinkaya</b> Nurdogan	x		
4	Herr <b>Enderle</b> Anton	x		
5	Frau <b>Filipczak</b> Eva	x		
6	Herr <b>Hochholzer</b> Prof. Dr. Rupert			x
7	Frau <b>Jundt</b> Natalia	x		
8	Herr <b>Kaunzner</b> Friedrich	x		
9	Frau <b>Kerbel</b> Helena	x		
10	Frau <b>Klein</b> Helmine	x		
11	Frau <b>Kuzenko</b> Dorina	x		
12	Frau <b>Lang</b> Julia	x		
13	Frau <b>Panduro Canlla</b> Silvia	x		
14	Herr <b>Paquay Rovira</b> Pedro	x		
15	Frau <b>Raile</b> Alma	x		
16	Frau <b>Simmet</b> Maia		x	
17	Herr <b>Smoljo</b> Josip	x		
18	Frau <b>Tümerkan</b> Görkem			x
19	Frau <b>Yelkenci</b> Melek		x	
		14	2	3

#### Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Stadtrat <b>Akili</b> Juba, SPD-Stadtratsfraktion	x		
2	Stadträtin <b>Dechant</b> Bernadette, CSU-Stadtratsfraktion		x	
3	Stadtrat <b>Graf</b> Joachim, ÖDP-Stadtratsfraktion	x		
4	Stadträtin <b>Kunc</b> Margit, B 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion	18:24 bis 19:30 Uhr		
5	Stadträtin <b>Opitz</b> Gabriele, FDP-Stadtratsfraktion	Bis 19:39 Uhr		
6	Stadträtin <b>Radler</b> Kerstin, Freie Wähler-Stadtratsfraktion			x
7	Stadtrat <b>Spieß</b> Richard, DIE LINKE-Stadtratsfraktion	x		

#### Beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Frau <b>Haug</b> Prof. Dr. Sonja		x	
2	Herr <b>Böken</b> Ulrich		x	

### Eröffnung der Sitzung

Die erste Vorsitzende des Integrationsbeirates, Frau Eva Filipczak, begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Nachdem die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist, stellt die Vorsitzende die Beschlussfähigkeit fest. Da es zur Niederschrift der letzten Sitzung vom 16.11.2016 keine Anmerkungen gibt, gilt die Niederschrift als genehmigt.

Frau Filipczak erkundigt sich, ob es Ergänzungen zu Top 10 „Verschiedenes“ gibt. Sie selbst möchte drei Punkte einbringen. Die Vorsitzende möchte kurz Informationen zur konstituierenden Sitzung des Sicherheitsbeirates und zum Empfang für Neueingebürgerte weitergeben. Zudem möchte sie die jährlich angedachte Klausurtagung des Integrationsbeirates thematisieren. Die Mitglieder Herr Kaunzner und Herr Smoljo bitten darum, ihnen am Ende der Sitzung das Wort zu erteilen, um Ankündigungen zu machen.

Im Anschluss weist die Vorsitzende die Mitglieder darauf hin, dass Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer aus terminlichen Gründen nicht bis zum Ende der Sitzung bleiben kann. Daher sollen die Mitglieder wichtige Anliegen, die die Bürgermeisterin betreffen, bitte gleich vorbringen. Da keine Wortmeldung erfolgt, wird nahtlos zur Tagesordnung übergegangen.

## **TOP 1: Brief der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland vom 21.06.16 (Inhalt: Anlage des Infobriefs II von Frau Filipczak – Berichterstattung Frau Lang)**

Die Vorsitzende bittet Frau Lang, die Anliegen der Landsmannschaft näher zu erläutern.

### **1.1 Gesprächsrunde mit Vertretern aller Fraktionen im Stadtrat**

Eingangs verweist Frau Lang auf das Informationsmaterial, das im Vorfeld der Sitzung allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurde. Der mögliche Titel für die Gesprächsrunde „Deutsche aus Russland – auffällig unauffällig“ kam auf Grund damaliger aktueller Geschehnisse zustande. Im Stadtteil Königswiesen sollte damals eine Flüchtlingsunterkunft realisiert werden. Es geht darum, die Landsmannschaft noch einmal zu würdigen und sich anzusehen, ob es Probleme gibt: Schlagwort „gut integriert“ oder „nicht gut integriert“?! Wie steht die Stadt Regensburg dazu?

Der Integrationsbeirat soll eine Empfehlung an den Stadtrat geben, dass diese Gesprächsrunde gewünscht wird. Wichtig ist der Landsmannschaft hierbei, möglichst Vertreter aller Fraktionen an der Gesprächsrunde unter den Teilnehmern zu haben, da sie politisch unabhängig bleiben möchte.

Frau Klein fragt nach, in welchem Rahmen die Gesprächsrunde stattfinden solle: im Integrationsbeirat oder im Stadtrat?

Frau Lang verneint beides; es solle vielmehr mit einem Terminvorschlag an die einzelnen Fraktionen herangetreten werden und eine Diskussion außerhalb der Sitzungen geführt werden. Sie sieht eine Verpflichtung des Integrationsbeirates darin, Anliegen von Vereinen, die an das Gremium herangetragen werden, gemäß der Satzung an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Ein entsprechendes Schreiben würde ggfs. sie selbst aufsetzen.

Herr Enderle möchte wissen, was sich die Landsmannschaft konkret von dieser Gesprächsrunde erhofft, nachdem die damalige Problematik mit der Flüchtlingsunterkunft/dem Jugendtreff nicht mehr aktuell ist.

Laut Frau Lang gehe es um die Wahrnehmung der Deutschen aus Russland; über die grundsätzliche Situation zu sprechen und darüber wie kleine noch vorhandene Probleme der Integration gelöst werden könnten. Vielleicht gibt es auch Initiativen des Stadtrates zu dieser Thematik, die bereits auf den Weg gebracht wurden und die bislang noch nicht so bekannt sind.

Herr Cetinkaya versteht nicht ganz, warum sich die Landsmannschaft nicht gleich direkt an die einzelnen Fraktionen wendet; die verschiedenen Anliegen und Spiegelstrich 1 und 2 sind ihm nicht klar.

Die Landsmannschaft verspricht sich eine positive Wirkung, wenn die Empfehlung für ihre Anliegen vom Integrationsbeirat an den Stadtrat oder vielmehr an die einzelnen Fraktionen herangetragen wird.

Herr Kaunzner fände es konstruktiver, wenn die Landsmannschaft zunächst ein Gespräch im kleinsten Kreise mit dem Herrn Oberbürgermeister bzw. der Frau Bürgermeisterin führen würde und seitens dieser Stelle entschieden würde, ob man im nächsten Schritt an die einzelnen Fraktionen herantritt.

Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer spricht sich dafür aus, so unkompliziert wie möglich an die Sache heranzugehen. Sie findet es nicht unüblich, dass einzelne Vereine oder Gruppierungen mit Terminanfragen selbst an die Fraktionen herantreten. Hierzu braucht es kein Vorgespräch mit den Bürgermeistern, da die Stadträte in ihren Entscheidungen frei sind. Die Landsmannschaft müsse auch keinen Umweg über den Integrationsbeirat oder den Stadtrat gehen, sondern könne einen Termin festlegen und die Vertreter der Fraktionen ge-

zielt dazu einladen. Diese Vorgehensweise hält Frau Maltz-Schwarzfischer auf jeden Fall für erfolgversprechend.

Herr Kaunzner fände es zielführender, wenn zunächst ein Vorgespräch stattfände; dies habe zumindest seine eigene Erfahrung in der Vergangenheit gezeigt.

Die Bürgermeisterin sieht dies als Vorschlag für die Landsmannschaft, die in ihrer Entscheidung über das weitere Prozedere frei ist.

Herr Smoljo meldet sich zu Wort. Seiner Meinung nach ist es eine berechtigte Anfrage der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, sich der Hilfe dieses Gremiums zu bedienen. Daher ist er für eine Unterstützung der Anliegen durch den Integrationsbeirat.

Frau Lang stimmt diesem Beitrag zu und betont noch einmal die Signalwirkung, die es zweifelsfrei hätte, wenn die Empfehlung von Seiten des Integrationsbeirates ausgesprochen würde.

Die Vorsitzende beendet die Beratung und fordert die Mitglieder zur Abstimmung auf:

Der Integrationsbeirat beschließt mehrheitlich, das Anliegen der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (Gesprächsrunde mit den Vertretern aller Fraktionen) mit einem Empfehlungsschreiben zu unterstützen. Frau Lang wird den Schriftsatz vorbereiten.

## **1.2 Schriftliche Umfrage zum „Haus der Begegnung“ innerhalb der vertretenen Personengruppen und Organisationen (Interesse?, räumliche Ressourcen?)**

Frau Lang führt aus, dass eine schriftliche Umfrage erfolgen solle zur Bedarfserhebung, ob ein „Haus der Begegnung“ in Regensburg genutzt werden würde.

Frau Raile setzt sich verstärkt für einen Treffpunkt ein, an welchem sämtliche Landsmannschaften zusammen kommen könnten; in Anlehnung an das „Haus der Begegnung“ in Nürnberg. Diese Problematik war bereits zu Herrn Oberbürgermeister a. D. Schaidingers Zeiten ein großes Thema.

Herr Akili möchte das Gremium informieren, dass voraussichtlich ab 2019 das Familienzentrum Ost zur Verfügung stehen wird. Frau Raith, die Leiterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit, hat angeboten das Projekt nach Abschluss der Planungen in ein paar Monaten im Integrationsbeirat näher vorzustellen. Das Konzept sieht Räumlichkeiten vor, die z. B. von Migrantenorganisationen für ihre Zwecke gebucht werden könnten. Herr Akili bittet, dies im Hinterkopf zu behalten, wenn es darum geht, für die Zeit bis 2019 entsprechende Räumlichkeiten zu schaffen; diese wären seines Erachtens lediglich eine Übergangslösung bis das neue Familienzentrum eröffnet ist.

Frau Klein richtet die Frage an Frau Lang, wer an der Umfrage beteiligt werden solle und wie diese durchgeführt werden solle.

Die Umfrage, die sowohl online, schriftlich oder elektronisch erfolgen könnte, solle laut Frau Lang an die Migrantenorganisationen gerichtet werden.

Die Vorsitzende wirft ein, dass der Begriff „Migrant“ als solcher nicht definiert ist und daher müsste man die Zielgruppe der Umfrage konkreter differenzieren.

Herr Vernim kommt auf den ursprünglichen Brief der Landsmannschaft vom Juni zurück, in welchem sich auf die vertretenen Personengruppen im Integrationsbeirat bezogen wird; das würde bedeuten, die Umfrage würde sich an die Ausländer, die Eingebürgerten, die Aussiedler und Spätaussiedler richten. Da es sich hierbei um einen sehr großen Personenkreis han-

delt, wäre zunächst zu klären, ob das Anliegen der Landsmannschaft wirklich so zu verstehen ist und wie die Umfrage genau aussehen sollte?

Laut Frau Lang ist es nur Aufgabe des Integrationsbeirates, eine entsprechende Empfehlung auszusprechen, dass die Stadt Regensburg eine Umfrage zu besagtem Thema durchführen solle; die Umsetzung liegt ihres Erachtens nicht beim Gremium.

Frau Klein bezieht sich auf den Wortbeitrag von Herrn Vernim und fragt nach, ob sie dann für ihre Gruppierung den Bedarf gleich vorab verneinen kann, da sie diesen für die Landsmannschaft der Siebenbürgener Sachsen nicht sieht.

Herr Enderle kann sich den Ablauf der Umfrage noch nicht vorstellen.

Frau Lang betont nochmals, dass es sich nur um eine Anregung an den Stadtrat handelt.

Der Integrationsbeirat beschließt mehrheitlich, auch dieses Anliegen der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland zu unterstützen und eine Empfehlung hinsichtlich der Umfrage weiterzugeben.

### **1.3 Bekanntmachung der Beratungsangebote der Landsmannschaften im Stadtrat und unter den Mitgliedergruppen im Integrationsbeirat**

Die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland bietet zwei Beratungsangebote an (Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und Sprechstunden zur regionalen Sozialbetreuung), die nicht nur von Deutschen aus Russland genutzt werden. Der Bekanntheitsgrad dieser Angebote soll mit Hilfe des Integrationsbeirates weiter gesteigert werden. Die Mitglieder sollen sich laut Frau Lang damit einverstanden erklären, entsprechende Informationen per E-Mail zu erhalten und einer Weiterleitung an den Stadtrat zuzustimmen.

Der Integrationsbeirat beschließt mehrheitlich, dass von Seiten der Mitglieder das Einverständnis besteht, per E-Mail über die Beratungsangebote der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland informiert zu werden und einer zentralen Weiterleitung an den Stadtrat zuzustimmen.

## **TOP 2: Interkulturelle Woche im September 2017 – Berichterstattung Frau Klein**

Frau Filipczak übergibt das Wort an Frau Klein. Diese verweist auf die Unterlagen, die allen zusammen mit der Einladung vorab zur Verfügung gestellt wurden.

Es ging nicht nur um das Sammeln von Ideen, sondern vor allem darum, Räumlichkeiten zu sichern. Dies ist nach Rücksprache mit Herrn Oberbürgermeister Wolbergs am 27.12.2016 erfolgt. Ursprünglich hätte der Jahresempfang am Donnerstag, den 28.09.2017 stattfinden sollen, da an diesem Abend jedoch eine Stadtratssitzung angesetzt ist, wurde der Empfang auf den Dienstag verlegt. Das Gasthaus „Leerer Beutel“ konnte dreimal über das Freikontingent der Stadt Regensburg gebucht werden, so dass für diese Veranstaltungen keine Raumkosten für den Beirat anfallen werden. Das Organisationsteam besteht neben Frau Klein bislang aus den Mitgliedern Frau Simmet, Frau Yelkenci, Herrn Enderle und Herrn Kaunzner. Der Montag der interkulturellen Woche soll unter dem Motto „Aus der Arbeit mit, für und von Flüchtlingen“ stehen. In diesem Rahmen wird Frau Simmet versuchen, ein Theaterstück mit Schülern auf die Beine zu stellen. Dies habe bereits mit Flüchtlingen sehr gut funktioniert und der Theaterworkshop soll mit der Unterstützung des gleichen Regisseurs ähnlich konzipiert werden. Der Musikworkshop mit Jugendlichen soll unter der Leitung des Musikerpaars erfolgen, das bereits bekannt und erprobt ist. Beim „Runden Tisch“ mit den Migrantenorganisationen und in den Berufsschulen soll gezielt um interessierte Teilnehmer geworben werden. Bestenfalls könne dann der Projekttag am Abend mit einem Theaterstück und einem

kleinen Konzert abgeschlossen werden. Es müssen nicht immer alle Mitglieder des Integrationsbeirates anwesend sein, zahlreiches Erscheinen wäre jedoch natürlich wünschenswert. Der Jahresempfang am Dienstag, den 26.09.2017 soll abends gegen 19 Uhr beginnen. Als Gastredner konnte Herr Prof. Dr. Hermann Scheuringer von der Universität Regensburg (Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften) gewonnen werden, der einen Impulsvortrag zum Thema „Vielfalt verbindet“ halten wird. Die musikalische Umrahmung werden die beiden Roma-Musiker übernehmen. Zudem möchte Frau Klein beim „Runden Tisch“ im Mai die Gelegenheit nutzen, die Migrantenorganisationen auch beim Jahresempfang um ihre Unterstützung zu bitten. Ihr schwebt vor, dass jede Gruppierung einen kulinarischen Häppchen-Korb beisteuert. So könnte man die internationale Speisenvielfalt aufzeigen und zur Verkostung landestypischer Schmankerl einladen. So etwas war damals bei den Aussiedler-tagen schon ein voller Erfolg. Frau Klein wird das mit dem Gastronom vorher abklären. Voraussichtlich würden dann lediglich Kosten für die Getränke anfallen.

Für das Podiumsgespräch am Mittwoch hat sich Frau Klein mit der RfP-Ortsgruppe (Religions for Peace) in Verbindung gesetzt; diese Vereinigung tagt mehrmals im Jahr und es wurde angefragt, ob am 27.09.2017 eine Informationsveranstaltung oder ähnliches ins Leben gerufen werden könnte. Frau Klein kann sich das sehr interessant vorstellen, da dieser Organisation viele verschiedene religiöse Gruppen angehören. Der Veranstaltungsort steht bislang noch nicht fest, da die Buchung im Gasthaus „Leerer Beutel“ an diesem Tag nicht möglich war.

Die für Donnerstag und Freitag geplanten Stadtführungen bedürfen keiner größeren Organisation mehr; diese werden für bereits feststehende Preise gebucht.

Frau Filipczak möchte noch konkret wissen, welche Punkte des Programms der Integrationsbeirat übernehmen müsste. Gibt es lediglich ein kleines Planungsteam?

Daraufhin erklären sich Frau Lang und Herr Paquay Rovira bereit, dem Organisationsteam beizutreten.

Frau Klein betont, dass es keine generelle Anwesenheitspflicht für die Beiratsmitglieder gibt. Aber am Sonntag wäre eine große Beteiligung wünschenswert, da der ganze Tag abgedeckt werden müsste. Unter diesem Programmpunkt sollen sich viele verschiedene Gruppen präsentieren können.

Frau Lang würde gerne wissen, wie die Vorstellung der Migrantenorganisationen am Sonntag genau ablaufen soll; ob jeder Verein im Rahmen einer Ausstellung länger vor Ort ist oder für ca. eine Stunde einen Beitrag bringen darf.

Frau Klein tendiert auf Grund der räumlichen Gegebenheiten (ein Raum im Gasthaus „Leerer Beutel“) eher zur Terminvergabe. So könnte jede Gruppierung eine halbe Stunde bis Stunde Programm anbieten (einen Tanz aufführen, sich vorstellen mit Roll-Up etc., Blasmusik machen oder ähnliches). Hierzu wird ein Ablaufplan aufgestellt und es werden mehrere Mitglieder vor Ort gebraucht, um die einzelnen Mitwirkenden und Programmpunkte zu betreuen.

Im Vorfeld der Interkulturellen Woche soll eine Pressekonferenz anberaumt werden, um das Programm einer breiteren Masse bekannt zu machen. Wünschenswert wäre, dass Frau Filipczak, Herr Rötzer und Herr Vernim diese Aufgabe übernehmen.

Die Kosten für das Gesamtprojekt „Interkulturelle Woche“ können zum jetzigen Planungsstand noch nicht konkret abgeschätzt werden. Um Planungssicherheit zu haben, schlägt Frau Klein vor, einen Kostenrahmen in Höhe von bis zu maximal 3.000,00 Euro zu bewilligen.

Der Integrationsbeirat beschließt mehrheitlich, für die Planung der Interkulturellen Woche 2017 einen Kostenrahmen in Höhe von bis zu maximal 3.000,00 Euro zu bewilligen. In der nächsten Sitzung im Mai wird Frau Klein weitere Zahlen vorlegen.

Abschließend bittet Frau Filipczak die geschäftsführende Stelle, die auf Mittwoch, 27.09.2017 fallende Integrationsbeiratssitzung auf einen anderen Termin zu verlegen.

Herr Vernim bittet das Organisationsteam, die geschäftsführende Stelle über die einzelnen Planungsschritte auf dem Laufenden zu halten. Zudem regt er eine baldige Kontaktaufnahme mit dem Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche (ÖVA) in Frankfurt an, da von dieser Seite Arbeitsmaterialien und Werbemittel zur Verfügung gestellt werden und auch der bundesweite Aktionskalender geführt wird. Das bietet zudem den angenehmen Nebeneffekt, dass die Regensburger Veranstaltungen überregional beworben werden.

### **TOP 3: Bericht der geschäftsführenden Stelle**

Die Vorsitzende übergibt das Wort an Herrn Rötzer, den Leiter des Amtes für Integration und Migration.

#### **3.1 Niederlegung des Ehrenamtes durch Frau Sanela Radmilović**

Eingangs informiert Herr Rötzer die Beiratsmitglieder, dass der Stadtrat den Beschluss gefasst hat, dem wichtigen Grund von Frau Sanela Radmilović stattzugeben. Da diese nun ihr Ehrenamt niederlegen konnte, zählt das Gremium momentan ein stimmberechtigtes Mitglied weniger. Die Stadtverwaltung kümmert sich derzeit um die Benachrichtigung der Listennachfolger. Die ersten beiden sind bereits ausgeschieden, da Listennachfolgerin 1 aus Regensburg verzogen ist und Listennachfolger 2 mitgeteilt hat, dass er nicht zur Übernahme des Ehrenamtes bereit ist. Aktuell kann die geschäftsführende Stelle somit leider keine Auskunft darüber geben, wer den freien Platz einnehmen wird. Es wurde jedenfalls alles Mögliche versucht, bereits bis zur heutigen Sitzung eine Entscheidung herbeizuführen und die Teilnahme des neuen Mitgliedes zu ermöglichen.

#### **3.2 Haushaltsmittel 2017**

Im Jahr 2017 gibt es für den Integrationsbeirat den Haushaltsmittelansatz von rund 9.200,00 Euro, über den das Gremium laut Satzung eigenverantwortlich verfügen kann. Das Amt für Integration und Migration hat veranlasst, nicht verbrauchte Haushaltsmittel aus 2016 zu übertragen; es wurden jedoch verwaltungsintern noch nicht alle Entscheidungen getroffen, so dass momentan bislang rund 2.000,00 Euro übertragen wurden und eine Ausgabeermächtigung über ca. 11.200,00 Euro verfügbar ist. Vom Budget des Integrationsbeirates wurde für die Klausurtagung im November letzten Jahres ein Gesamtbetrag von ca. 2.600,00 Euro ausgegeben; dies als Information für geplante weitere Veranstaltungen.

#### **3.3 Bekanntgabe statistischer Daten**

Laut den statistischen Erhebungen des Amtes für Stadtentwicklung lag die Zahl der Ausländer, die im Jahr 2014 in Regensburg lebten/in Regensburg wohnhaft waren, bei rund 19.000 und im Jahr 2015 bei rund 21.000. Momentan ist ein Stand von rund 24.000 Personen zu verzeichnen, wobei diese Zahl aber aus dem Ausländerzentralregister stammt. In diesem Verzeichnis werden alle Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit geführt. Die Entwicklung von 2014 auf 2015 brachte eine Steigerung um ca. 10 % und von 2015 bis Ende 2016 um ca. 15 %.

In der Novembersitzung kam die Frage aus den Reihen des Integrationsbeirates, wie viele Mitarbeiter mit Migrationshintergrund bei der Stadtverwaltung Regensburg beschäftigt sind. Es wurde versucht, dies zu klären, aber es kann keine genaue Zahl geliefert werden, da dieses Kriterium laut Personalamt nicht erfasst wird. Aber laut Personal- und Organisationsbe-

richt mit Stand vom 01.06.2015 arbeiten 56 Tarifbeschäftigte und 1 Beamter mit ausländischer Staatsangehörigkeit bei der Stadtverwaltung. Die geringe Anzahl Beamter ergibt sich daraus, dass in der Regel Beamter nur werden kann, der Deutscher ist (Ausnahme: EU-Bürger). Der neue Bericht wird dem Stadtrat in Bälde vorgestellt werden, momentan gibt es keine aktuelleren Daten. Im Amt 77 ist derzeit ein Mitarbeiter mit ausländischer Staatsangehörigkeit beschäftigt; prozentual macht das ca. 2 % aus (1 von 49 Beschäftigten). Im Grunde spiegelt diese Zahl das Gesamtverhältnis wieder, das bei 56 zu 2320 Tarifbeschäftigten in der Stadtverwaltung bei rund 2,4 % liegt. Herr Rötzer bietet an, den Personal- und Organisationsbericht als Datei mit ca. 60 bis 70 Seiten auf Anfrage per E-Mail an alle interessierten Mitglieder zu versenden.

### **3.4 Projektempfehlung durch die Stadtverwaltung**

Die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. hat sich für das Projekt „Identität und Integration PLUS“ beworben, das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert wird. Es baut auf dem Integrationskurs auf und beschäftigt sich vor allem mit den spezifischen Lebens- und Bedürfnislagen von Spätaussiedlern. Die Stadtverwaltung wurde gebeten, dieses Projekt zu unterstützen und das Amt für Integration und Migration hat ein entsprechendes Empfehlungsschreiben verfasst. Es geht verstärkt darum, sich im Jahr 2017 mit den Themen „Ankommen im neuen Umfeld“, „deutsches Bildungswesen“ sowie „Wege zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt“ zu beschäftigen und entsprechende Projekte aufzulegen. Ob es bereits eine Zusage für die Landsmannschaft gibt, ist dem Amt momentan noch unbekannt.

### **TOP 4: Bildungsfahrt nach Nürnberg – Berichterstattung Frau Lang**

Frau Filipczak verweist auf die vorab zur Verfügung gestellten Unterlagen und bittet Frau Lang zu berichten:

Diese hat per E-Mail mit Frau Natalya Adah Kontakt aufgenommen. Ein Treffen mit den Mitgliedern des Nürnberger Integrationsrates wäre laut ihrer Auskunft nur wochentags ab 15 Uhr möglich, da alle berufstätig sind und am Wochenende die Räumlichkeiten nicht vorhanden sind.

Die Buskosten würden sich auf ca. 400,00 Euro belaufen; es wurden zwei Angebote eingeholt.

Da sich die Mitglieder des Integrationsbeirates für die Bildungsfahrt von der Arbeit freinehmen müssten, steht die Frage im Raum, ob man zu diesem Zwecke eine Dienstbefreiung/Freistellung vom Arbeitgeber erwirken könnte – in Anlehnung an die Regularien bei politischen Fahrten.

Die geschäftsführende Stelle kann hierzu keine Auskünfte geben. Herr Akili meldet sich zu Wort. Seiner Ansicht nach sieht er keine Möglichkeit bei der geplanten Fahrt.

Frau Klein weist ergänzend darauf hin, dass beide vorgeschlagenen Termine in die Ferien fallen und vermutlich die meisten Lehrer - wie sie selbst - keine Zeit haben werden. Zudem würde sie vorschlagen mit dem Zug zu fahren, da dies zum einen kostengünstiger ist und zum anderen auch kommunikativer, wenn man in einem Abteil zusammensitzt.

Frau Filipczak bittet um Abstimmung, ob die Mitglieder unter den genannten Umständen eine Bildungsfahrt nach Nürnberg unternehmen möchten.

Der Integrationsbeirat beschließt einstimmig, die Bildungsfahrt nach Nürnberg nicht durchzuführen.



## **TOP 5: Beteiligung des Integrationsbeirates an einer Veranstaltung des Kulturreferates mit der serbisch-orthodoxen Gemeinde – Berichterstattung Frau Lang**

Frau Filipczak übergibt das Wort an Frau Lang.

Das Jahresthema 2017 des Kulturamtes der Stadt Regensburg lautet „Stadt und Glaube“; den historischen Anlass dazu bildet das große Jubiläum „500 Jahre Reformation“. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Kulturakteuren, Institutionen und Kirchen wird ein umfassendes Programm angeboten. Herr Altner und die Arbeitsgruppe Öffentlichkeit hatten die Idee, sich daran zu beteiligen. Dies ist gleichzeitig eine gute Gelegenheit, auch im religiösen Bereich mehr tätig zu werden. Die serbisch-orthodoxe Gemeinde möchte einen Tag der offenen Tür veranstalten. Ansprechpartner ist der Priester der Kirchengemeinschaft, Herr Bojan Simic. Dieser würde auch gerne einen speziellen Chor aus München kommen lassen. Als Termin steht der 14. Oktober 2017 im Raum. Frau Lang wäre für die Koordination zwischen den beiden Beteiligten zuständig; daher hat sie im Vorfeld mit dem Kulturamt telefonisch Kontakt aufgenommen. Dieses würde die Angelegenheit finanziell unterstützen. Das Programm würde von der serbisch-orthodoxen Gemeinde ab ca. 16 Uhr bestritten werden (Vorstellung, serbische Köstlichkeiten, Chor etc.). Im Grunde geht es um eine hauptsächlich ideelle Beteiligung des Integrationsbeirates (Kooperationspartner auf Flyer), wobei es schon wünschenswert wäre, dass einige Mitglieder auch persönlich am 14. Oktober erscheinen.

Der Integrationsbeirat beschließt mehrheitlich, sich an der geplanten Veranstaltung des Kulturreferates mit der serbisch-orthodoxen Gemeinde zu beteiligen.

## **TOP 6: Vorschlag über einen Beitrag im Gesundheitsforum – Berichterstattung Herr Paquay Rovira**

Die Vorsitzende bittet Herrn Paquay Rovira, welcher das Gremium im Gesundheitsforum vertritt, seinen Vorschlag vorzustellen.

Bei der konstituierenden Sitzung des Gesundheitsforums wurden alle Beteiligten gebeten, drei Punkte zum Thema „Medizinische Versorgung“, drei Punkte zum Thema „Prävention“ und drei Erwartungen des Integrationsbeirates vorzutragen. Auf Grund mangelnder Vorbereitung im Gremium konnte Herr Paquay Rovira damals direkt vor Ort keinen Beitrag leisten. Nun möchte er den Arbeitsauftrag nachreichen; er hat hierzu einen ausführlichen schriftlichen Vorschlag erarbeitet, der den Mitgliedern zusammen mit der Einladung vorab übersandt wurde. Zudem wurde Herr Vernim, der Standortkoordinator des MiMi-Gesundheitsprojektes Regensburg (Mit Migrant\*innen für Migrant\*innen) gebeten, sich sozusagen als „Experte“ in diesem Bereich alle Punkte genau anzusehen.

Herr Vernim bedankt sich für den klar strukturierten und sehr guten Vorschlag. Herr Paquay Rovira hat damit exakt dem entsprochen, was von der „Gesundheitsregion Plus“ gefordert wurde; Herr Vernim kann die inhaltlichen Ausführungen vollumfänglich unterstützen.

Frau Filipczak bedankt sich – auch im Namen des Integrationsbeirates – bei Herrn Paquay Rovira für die umfassende und gute Vorarbeit. Sie bittet um Abstimmung:

Der Integrationsbeirat beschließt einstimmig, dass Herr Paquay Rovira den erarbeiteten Vorschlag im Gesundheitsforum vorstellt.

## **TOP 7: „Runder Tisch“ mit Migrantenorganisationen – Berichterstattung Frau Yelkenci**

Da Frau Yelkenci kurzfristig erkrankt ist, übernimmt Frau Filipczak die Berichterstattung. Diese verweist auf das Konzept, das allen Mitgliedern vorab zur Verfügung gestellt wurde.

Am 23. Mai 2017 soll ab 18 Uhr ein „Runder Tisch“ mit den Migrantenorganisationen zum Thema „Vielfalt in Regensburg“ stattfinden; Veranstaltungsort ist das Hotel-Restaurant Wiendl. Die Saalmiete würde sich auf 55,00 Euro belaufen. Die Vorsitzende verweist abschließend auf die beiden Beschlussvorschläge.

Der Integrationsbeirat beschließt einstimmig, am 23. Mai 2017 einen „Runden Tisch“ mit den Migrantenorganisationen abzuhalten.

Der Integrationsbeirat beschließt einstimmig, die Kosten hierfür in Höhe von 55,00 Euro zu übernehmen.

## **TOP 8: Bestimmung eines Vertreters aus den Reihen des Integrationsbeirates für die Teilnahme an einer Folgeveranstaltung des Regensburger Vereins „Keine Bedienung für Nazis e. V.“ (Kooperation mit Herrn Ludwig Simek)**

Herr Simek hat sich dem Integrationsbeirat bereits im März 2016 mit seinem Projekt „Beruflich anerkannt?!“ als Talentscout für Flüchtlinge vorgestellt. Zudem war das Gremium ideeller Kooperationspartner seiner letzten Veranstaltung unter dem Titel „Rassismus an der Discotür – (K)ein Thema in Regensburg?“ (Podiumsdiskussion im Evangelischen Bildungswerk). Frau Filipczak begrüßt Herrn Simek, der heute im Zuhörerraum sitzt.

Die Vorsitzende richtet die Frage an die Mitglieder, wer sich als Vertreter für die geplante Folgeveranstaltung bereit erklären möchte. Herr Paquay Rovira und Herr Cetinkaya melden sich. Frau Klein steht zudem ab September für weitere Kooperationen zur Verfügung, da sie ab diesem Zeitpunkt nicht mehr berufstätig ist und terminlich mehr Spielraum hat.

Der Integrationsbeirat beschließt einstimmig, dass Herr Paquay Rovira, Herr Cetinkaya und ab September 2017 Frau Klein mit dem Verein „Keine Bedienung für Nazis e. V.“ zusammenarbeiten und als Vertreter des Gremiums an den Folgeveranstaltungen teilnehmen.

## **TOP 9: Beteiligung des Integrationsbeirates an der bayernweiten Aktion von AGABY am „Internationalen Tag gegen Rassismus“ (21.03.2017)**

Frau Filipczak verweist auf die bayernweite Aktion von AGABY am 21.03.2017 und bittet Herrn Paquay Rovira um Berichterstattung.

Die Arbeitsgruppe „Konzeption“ sieht mit der Veranstaltungsteilnahme eine gute Möglichkeit, den Integrationsbeirat ein Stück weit bekannter zu machen. An dieser Aktion beteiligen sich auch viele andere Vereine. Herr Paquay Rovira schlägt vor, eine Kundgebung am Neupfarrplatz zu organisieren und bittet alle Mitglieder um Unterstützung und Teilnahme (Uhrzeit ca. 17.30 Uhr oder später). Die Veranstaltung würde unter dem Motto „Rassismus Ade – Vielfalt Olé“ stehen. Dieses könnte man auf Schilder drucken und visuell darstellen. Es soll ein Infostand aufgebaut werden und zur musikalischen Umrahmung wird versucht, zwei Gitarrenspieler aus Spanien zu organisieren. AGABY stellt eine vorbereitete Rede zur Verfügung. Hinsichtlich der konkreten Planung verweist Herr Paquay Rovira ergänzend auf sein Konzept. Im Vorfeld müsste die Aktion medienwirksam beworben werden. Die Arbeitsgruppe

sieht in diesem Projekt die Möglichkeit, ohne zu großen Aufwand den Bekanntheitsgrad des Beirates zu steigern.

Der Integrationsbeirat beschließt mehrheitlich, sich an der bayernweiten Aktion von AGABY am „Internationalen Tag gegen Rassismus“ am 21.03.2017 zu beteiligen.

Die Vorsitzende hat an diesem Tag Leitungstagung in München und kann an der Aktion daher nicht teilnehmen. Sie möchte wissen, aus welchen Mitgliedern das Organisationsteam besteht.

Herr Paquay Rovira verweist auf die Arbeitsgruppe Konzeption und Herrn Ludwig Simek, der für eine Zusammenarbeit gewonnen werden konnte. Es wäre schön, wenn sich noch weitere Mitglieder beteiligen könnten.

Frau Lang weist darauf hin, dass es bei einem Infostand eine stundenweise Einteilung geben sollte. Sie selbst könnte für ca. zwei Stunden vor Ort anwesend sein.

Bei der Anmeldung beim Ordnungsamt muss eine Privatperson als Verantwortlicher angegeben werden. Herr Ludwig Simek hat sich freundlicherweise dazu bereit erklärt.

Herr Paquay Rovira schätzt die Kosten für die Veranstaltung als eher gering ein (Anmeldegebühr, Plakatdruck etc.). Zudem könnte man sich eventuell an AGABY wenden und um Unterstützung bitten.

Herr Cetinkaya schlägt vor, für dieses Projekt einen maximalen Kostenrahmen in Höhe von 200,00 Euro einzuräumen, um der Arbeitsgruppe insoweit auch Planungssicherheit zu geben.

Der Integrationsbeirat beschließt mehrheitlich, der Arbeitsgruppe für die Durchführung der geplanten Aktion einen Kostenrahmen in Höhe von bis zu maximal 200,00 Euro einzuräumen.

## **TOP 10: Verschiedenes**

### **10.1 Klausurtagung des Integrationsbeirates 2017**

Die Vorsitzende bittet die Mitglieder, ihr Interesse an einer diesjährigen Klausurtagung mitzuteilen.

Da sich alle anwesenden Mitglieder positiv äußern, wird die Abstimmung zu diesem Punkt auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden.

### **10.2 Bekanntgabe neuer Sitzungstermine (Montage)**

Frau Filipczak teilt mit, dass dem Wunsch entsprochen werden konnte, zwei Sitzungstermine zu verlegen. Sie bittet, den Mittwoch, 19.07.2017 zu streichen und stattdessen den Montag, 24.07.2017 in die Kalender aufzunehmen. Genauso ist mit Mittwoch, 29.11.2017 zu verfahren; Ersatztermin ist hier der Montag, 13.11.2017. Der Beginn bleibt jeweils bei 18 Uhr.

### **10.3 Konstituierende Sitzung des Sicherheitsbeirates der Stadt Regensburg**

Frau Filipczak konnte krankheitsbedingt nicht an der konstituierenden Sitzung des Sicherheitsbeirates am 02.02.2017 teilnehmen. Sie hätte versucht, telefonisch zu ermöglichen,

einen Vertreter zu schicken. Dies wurde jedoch abgelehnt. Man wird ihr das Protokoll übersenden. Die Vorsitzende wird an der nächsten Sitzung des Sicherheitsbeirates teilnehmen.

#### **10.4 Einladung zum Empfang der Neueingebürgerten**

Frau Filipczak hat in ihrer Funktion als Vorsitzende des Integrationsbeirates von Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer eine Einladung zum Empfang der Neueingebürgerten in Regensburg erhalten. Ursprünglich war mit Herrn Oberbürgermeister Wolbergs in der Sitzung am 21.09.2016 besprochen worden, dass alle stimmberechtigten Mitglieder des Integrationsbeirates zu dieser Veranstaltung eingeladen werden. Diese findet am Montag, den 06.03.2017 um 19 Uhr im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses statt.

Frau Filipczak fragt bei Herrn Rötzer nach, ob die Mitglieder trotzdem angemeldet werden können und Zutritt zum Empfang erhalten. Aus ihrer Sicht wäre es schön, wenn der Integrationsbeirat durch möglichst viele Vertreter repräsentiert würde. Laut Herrn Rötzer wurde die Information entsprechend an das Hauptamt weitergegeben; das Amt für Integration und Migration wird die Angelegenheit klären.

#### **10.5 Vorankündigung durch Herrn Kaunzner**

Die Vorsitzende erteilt Herrn Kaunzner das Wort.

Dieser gibt bekannt, dass er im vergangenen Jahr an zwei interessanten Veranstaltungen in München teilnehmen konnte. Die eine wurde vom Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Herrn Martin Neumeyer, und die andere von der Hanns-Seidel-Stiftung e. V. ausgerichtet. Herr Kaunzner hat hilfreiches Informationsmaterial erhalten und durfte einen interessanten Impulsvortrag der Staatsministerin Emilia Müller hören. Er schlägt vor, die wichtigsten Inhalte der beiden Veranstaltungen in einem Kurzvortrag an die Beiratskolleginnen und – kollegen weiterzugeben.

Frau Filipczak sagt zu, diesen Punkt auf die Tagesordnung der Mai-Sitzung zu setzen.

Abschließend möchte Herr Kaunzner noch eine Frage an Herrn Rötzer richten: Ihn würde interessieren, wie viele der 2000 Flüchtlinge, die letztes Jahr im Stadtgebiet angekommen sind, zwischenzeitlich Asylantrag gestellt haben bzw. anerkannt wurden.

Laut Herrn Rötzer liegen der Stadt Regensburg keine konkreten Informationen hierzu vor. Die Anerkennung von Asylberechtigung und Einstufung als Schutzbedürftige erfolgt durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Hierzu werden keine Regensburg spezifischen Daten veröffentlicht. Es kann nur mit groben statistischen Zahlen operiert werden (zu finden auf der Internetseite des BAMF): von 100 % Ankommenden sind ca. 60 bis 70 % bleibeberechtigt, zum Teil auch nur befristet bleibeberechtigt; dabei spielt vor allem das Herkunftsland eine Rolle. Die Zahlen sind auch einem ständigen Wechsel unterworfen. In der Erstaufnahmeeinrichtung herrscht ständige Fluktuation. Der Betreiber der Einrichtung ist die Regierung der Oberpfalz; diese trifft die Entscheidung, ob die Personen auf das Stadtgebiet Regensburg verteilt werden oder auf andere Städte und Landkreise. Seit ein paar Monaten ist die Regierung der Oberpfalz auch für die Wohnsitzzuweisungen zuständig. Diese Entscheidung wird einmalig getroffen und je nach Status der Person oder der Familie steht es den Betroffenen frei, sich selbst eine Wohnung zu suchen, wenn die Auszugsberechtigung erteilt wurde. Damit sind diese Personen auch nicht mehr verortbar. Eine Möglichkeit der Auswertung nach einer bestimmten Art des Ankommens gibt es nicht.

Herr Kaunzner fragt nach, wie mit den hier lebenden Flüchtlingen Kontakt aufgenommen werden könnte. Es ist möglich, die Gemeinschaftsunterkünfte oder Erstaufnahmeeinrichtungen zu besuchen. Es finden jedoch Eintrittskontrollen statt.

## 10.6 Besichtigung der Erstaufnahmeeinrichtung

Herr Smoljo kann hier direkt an die Frage von Herrn Kaunzner anknüpfen, da die Arbeitsgruppe Öffentlichkeit bereits die Besichtigung einer Erstaufnahmeeinrichtung organisiert hat. Die Erstaufnahmeeinrichtung in der Zeißstraße 1 (ehemalige Pionierkaserne) zieht auf das Areal der ehemaligen Bajuwarenkaserne um. Zur Auswahl stehen der Dienstag, 04.04.2017 oder der Dienstag, 25.04.2017, jeweils 10 Uhr: Herr Smoljo wartet diesbezüglich nur noch auf Rückmeldung von Herr Kreuzer, welcher Termin stattfinden kann. Die Caritas-Kollegen der Asylsozialberatungsstelle vor Ort werden gerne zu allen Fragen Rede und Antwort stehen.

Herr Rötzer geht davon aus, dass im April die neue Erstaufnahmeeinrichtung bereits in Betrieb sein wird. In der ehemaligen Pionierkaserne sind ca. 550 Personen untergebracht. Davon sind nahezu alle keine sog. „Fehlbeleger“ (Fehlbeleger sind Bewohner, die auszugsberechtigt sind und in eine eigene Wohnung ziehen könnten). Die Regierung der Oberpfalz hat mittlerweile bewerkstelligt, dass in der Erstaufnahmeeinrichtung hauptsächlich Personen leben, die sich noch im laufenden Asylverfahren befinden. Diese Einrichtungen sollen eine Beherrbergung auf Zeit zum Ziel haben, bis über den Asylantrag entschieden wurde oder die Personen auf andere Gebietskörperschaften verteilt wurden. In den Gemeinschaftsunterkünften sind aktuell 650 Personen untergebracht; 30 % davon sind Fehlbeleger.

Eine weitere Gemeinschaftsunterkunft mit bis zu 400 Plätzen soll voraussichtlich im März/April in der Dieselstraße in Betrieb gehen, wenn alles weiterhin planmäßig verläuft. Das Objekt ist fertiggestellt und die Regierung der Oberpfalz ist momentan dabei, Personal einzustellen und die Betreuung und Verwaltung entsprechend zu organisieren.

Herr Smoljo führt zur Erklärung noch einmal aus, dass Anerkannte als sog. „Fehlbeleger“ bezeichnet werden, wenn sie eigentlich eine Auszugsberechtigung hätten, auf dem privaten Wohnungsmarkt aber keine Bleibe finden. Diese werden nicht als Asylbewerber geführt und müssten grundsätzlich aus der Unterkunft ausziehen.

Die Vorsitzende bedankt sich ganz herzlich bei allen für die aktive Teilnahme und bei der geschäftsführenden Stelle für die gute Sitzungsvorbereitung.

Frau Filipczak freut sich auf ein Wiedersehen am Mittwoch, den 17.05.2017 und wünscht allen einen schönen Abend.

Die Vorsitzende beendet die Sitzung um 19:45 Uhr.

Regensburg,

gez. Eva Filipczak

1. Vorsitzende

gez. Matthias Vernim

für die geschäftsführende Stelle